Titelmotiv: Zeppelin LZ 130 über dem Flugplatz Görlitz (16. Juli 1939)

ÖFFNUNGSZEITEN

März, November & Dezember
Di–So 10–16 Uhr

April bis Oktober
Di–Do 10–17 Uhr
Fr–So 10–18 Uhr

Ausstellungsort
Kaisertrutz, Platz des 17. Juni 1, 02826 Görlitz

TICKETS

Sonderausstellung
2 €, Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre kostenfrei

Kuratorenführungen | Kulturgeschichtliche Spaziergänge
Führungen Jüdischer Friedhof
8 €, 6 € ermäßigt, 4 € Kinder

Zeitzeugen im Gespräch, 13. November
2 €, bis 18 Jahre kostenfrei

Führungen Stalag VIII A
10 €, Tickets in der Görlitz-Information, Obermarkt 32, erhältlich. Öffentliche Führungen in deutscher Sprache.

* im Rahmen der Herbsttagung kostenfrei (Anmeldung über die Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften e.V. | Mail: sekretariat@olgdw.de)

KONTAKT

Görlitzer Sammlungen für Geschichte und Kultur
+49 3581 67 1355 oder museum@goerlitz.de
www.goerlitzer-sammlungen.de

gefördert durch:

friede springer stiftung

Stadt Görlitz

KULTUR raum

ALLE INFOS

Impressum
Herausgeber: Görlitzer Sammlungen
Redaktion: Ina Rueth
Keyvisual & Gestaltung: Henry Töpfer
Stand: Juli 2025 / 3. Auflage
Änderungen vorbehalten

VORTRÄGE

Im Rahmen der Herbsttagung der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften e.V. (OlGdW)

Tagungsthema: »Die Oberlausitz im Nationalsozialismus – 80 Jahre Kriegsende«
Sa., 1. November, ab 9 Uhr, kostenfrei
Johannes-Wüsten-Saal, Barockhaus, Neißstraße 30

Das völkisch-nationale Spektrum in der Oberlausitz und die NSDAP in der Weimarer Republik
(Sven Brajer)
Alltag im Nationalsozialismus
(Ines Haaser)
Zittau33 und die Zitt-Werke. Erfahrungen mit zeitgeschichtlichen Projekten zum Nationalsozialismus in Zittau
(Peter Knüvener)
Beschlagnahmung »Entarteter Kunst«
(Kai Wenzel)
Schicksale Görlitzer Jüdinnen und Juden im Nationalsozialismus
(Markus Bauer)
Krankenmorde: Opfer der nationalsozialistischen »Euthanasie-Aktion T4«
(Maria Fiebrandt)
Zwangsarbeit
(Thomas Warkus)
Kriegsende in Görlitz
(Siegfried Hoche)
Die polnische Perspektive im Jahr 1945
(Katarzyna Stoktosa)

Herbsttagung der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften in Kooperation mit den Görlitzer Sammlungen für Geschichte und Kultur.

Der 9. November 1938 in Görlitz
So., 9. November, 16 Uhr
Johannes-Wüsten-Saal, Barockhaus, Neißstraße 30

Gewalt, Bloßstellung und Entrechtung richteten sich am 9. November 1938 auch in Görlitz und der heutigen Oberlausitz gegen jüdische Gemeinden, Geschäfte und Wohnungen. Was passierte damals konkret? Wie kein Zweiter hat sich der Historiker Daniel Ristau intensiv mit der Thematik befasst.

FÜHRUNGEN

Jüdischer Friedhof
So., 18. Mai, 16 Uhr So., 28. September, 16 Uhr
Treff: Eingang des Jüdischen Friedhofs/Biesnitzer Straße
Männer werden gebeten, eine Kopfbedeckung zu tragen.

Die Historikerin Ines Haaser erinnert bei der Führung an die jüdische Kultur in Görlitz. Mit der Machtübertragung der Nationalsozialisten verließen Menschen jüdischer Herkunft die Stadt. Hunderte Juden, die vom KZ Görlitz im Biesnitzer Grund in der Rüstungsindustrie arbeiten mussten, starben und wurden hier achtlos verscharrt.

Rundgang über das Gelände des Kriegsgefangenenlagers Stalag VIII A
Eine Veranstaltung des Meetingpoint Memory Messiaen
Treff: Europejskie Centrum Pamięć, Kozlice 1, Zgorzelec
So., 11. Mai, 11 Uhr So., 13. Juli, 11 Uhr
So., 8. Juni, 11 Uhr So., 7. September, 11 Uhr
So., 6. Juli, 11 Uhr Do., 2. Oktober, 11 Uhr

GESPRÄCH

Zeitzeugen im Gespräch - mit Ulrich Wollstadt, Christa Kohli-Dietrich und Prof. Dr. Rolf Karbaum
Do.,13. November, 17 Uhr
Kaisertrutz, Platz des 17. Juni 1

Wir können immer weniger Zeitzeugen des Nationalsozialismus befragen. Im Rahmen dieser Ausstellung nutzen wir die Chance und lassen sie und ihre Nachfahren zu Wort kommen. Historiker Sven Brajer wird mit ihnen über den Alltag, Möglichkeiten des Widerstands und die Anpassung an das Regime, Mitläufertum und individuelle Schuld sprechen.

Ausschnitt Luftaufnahme des Barackenlagers im Biesnitzer Grund (30. Mai 1944)

BUCHBARE ANGEBOTE

dauerhaft für weiterführende Schulen ab Klasse 8/9

»Kindheit und Jugend unter dem Hakenkreuz«
Der Nationalsozialismus bestimmte in Deutschland nicht nur das Leben erwachsener Menschen, auch Kinder und Jugendliche wurden in ihrer Entwicklung und ihrem Lebensweg durch die Ideologie geprägt. Kinder und Jugendliche, die nicht zur »Volksgemeinschaft« gehörten, waren Hass, Hetze und schließlich der Verfolgung und Ermordung durch den NS-Staat und die deutsche Mehrheitsgesellschaft ausgesetzt. Auch die nationalsozialistische Jugend war nicht frei in ihrer Lebensgestaltung: Alle gesellschaftlichen Bereiche waren der Ideologie in Schule, Massenorganisationen und in der Freizeitgestaltung unterworfen.
Schulklassen und begleitete Jugendgruppen können in einer Führung mit Museumspädagogin Marie Karutz durch die Ausstellung mehr erfahren.

Buchung +49 3581 67 1355 oder museum@goerlitz.de
Dauer: 1h, max. 25 Schüler und 2 Begleiter, 25 € je Gruppe

Zeitzeugengespräche
Als Vertiefungsangebot bieten wir Zeitzeugengespräche in der Ausstellungsetage an. Sie werden durch die Museumspädagogin Marie Karutz begleitet. Großer Dank gebührt Christa Kohli-Dietrich und Prof. Dr. Rolf Karbaum für ihr Engagement und die Möglichkeit, Geschichte aus erster Hand zu erfahren.
Christa Kohli-Dietrich wurde 1933 in Görlitz geboren und hat die zwölf Jahre des Nationalsozialismus hautnah miterlebt. Unter anderem wird die Verfolgung der Juden vor allem in den Erzählungen über ihren Vater, der jüdische Bekanntschaften hatte und wie seine Tochter in der evangelischen Gemeinde der Stadt aktiv war, deutlich. Frau Kohli-Dietrich engagierte sich auch bei der Deutschen Kriegsgräberfürsorge | Für Frieden & Versöhnung e.V. Prof. Dr. Rolf Karbaum wurde 1940 in Görlitz geboren. An die Zeit des Nationalsozialismus und die Jahre nach 1945 hat er viele interessante Erinnerungen, speziell das KZ Görlitz im Biesnitzer Grund und die jüdischen Häftlinge hat er nie vergessen können. Er war von 1998 bis 2005 Oberbürgermeister der Stadt Görlitz. Im Amt setzte er sich besonders für eine Aussöhnung und eine gute Zusammenarbeit mit unseren polnischen Nachbarn ein. Bis heute nimmt er lebhaft und mit großem Engagement an Debatten der Görlitzer Zivilgesellschaft teil.

Kosten: 25 € je Gruppe, max. 25 Personen
Termine bitte rechtzeitig anfragen.

Ostarbeiterinnen und Ostarbeiter kommen am Görlitzer Bahnhof an (um 1941)

KONZERT

Verbotene Musik: Von Mendelssohn bis Weinberg
Di., 9. September, 19.30 Uhr
Lutherkirche Görlitz

Quatuor Danel
Programm:
Felix Mendelssohn-Bartholdy
Streichquartett Nr. 6 in f-Moll, op. 80
Dimitri Schostakowitsch
Streichquartett Nr. 8 in c-Moll, op. 110
Mieczyslaw Weinberg
Streichquartett Nr. 6 in e-Moll, op. 35

Eine Kooperation mit dem lausitz festival
Programm & Tickets unter www.lausitz-festival.eu

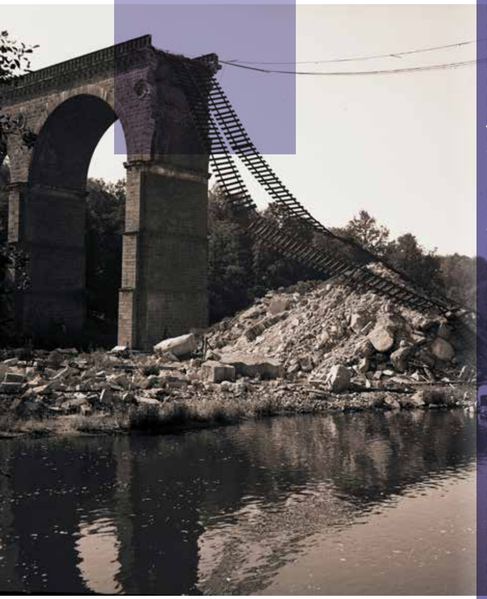
PROGRAMM
INFORMATION

NATIONALSOZIALISMUS IN GÖRLITZ

80 JAHRE SONDERAUSSTELLUNG KRIEGSENDE

21.3.–14.12.
KAISERTRUTZ GÖRLITZ

GÖRLITZER SAMMLUNGEN



Zerstörter Neißeviadukt (Mai 1945)

Das Ende des Zweiten Weltkriegs jährt sich in diesem Jahr zum 80. Mal. Dieser Krieg, der durch Deutschland entfesselt wurde, kostete über 60 Millionen Menschen ihr Leben. Darunter hatte die ehemalige Sowjetunion alleine etwa 27 Millionen Opfer zu beklagen. Mehr als sechs Millionen Menschen jüdischer Herkunft wurden von Deutschen ermordet. Über 6 Millionen Polen fanden den Tod.

Die Folgen des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkriegs prägen die Stadt Görlitz wie kaum eine andere. Seit 1945 trennt die Neiße als Grenzfluss die Stadt in einen deutschen und einen polnischen Teil.
Die Sonderausstellung »Nationalsozialismus in Görlitz – 80 Jahre Kriegsende« nimmt bislang unbekannte Perspektiven auf das Leben der Görlitzer Stadtbevölkerung zwischen 1933 und 1945 ein. Persönliche Erinnerungen, Biografien und Familiengeschichten zeichnen authentisch und vielschichtig das Bild eines bislang wenig aufgearbeiteten Kapitels Görlitzer Stadtgeschichte nach. Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen vor allem die Alltagserfahrungen und Zwischentöne, die das Leben in der nationalsozialistischen Diktatur und den Kriegszeiten veranschaulichen. Vom für Görlitz schicksalhaften 8. Mai 1945, der mit der Teilung der Stadt verbunden ist, wird in der Schau der weitere Bogen bis zur polnischen Perspektive auf das Kriegsende sowie der geschichtlichen Aufarbeitung durch die DDR gespannt.

Begleitet wird die Ausstellung von einem umfangreichen Veranstaltungsprogramm, das einen vielfältigen Zugang zum Thema der Ausstellung bietet.

KURATORENFÜHRUNGEN

So., 23. März, 15 Uhr
So., 27. April, 15 Uhr
So., 25. Mai, 15 Uhr
So., 29. Juni, 15 Uhr
So., 27. Juli, 15 Uhr
So., 24. August, 15 Uhr
So., 21. September, 15 Uhr
So., 26. Oktober, 15 Uhr
So., 2. November, 10 Uhr*
So., 23. November, 15 Uhr
So., 14. Dezember, 15 Uhr

Das Kuratorenteam stellt in Überblicksführungen die wichtigsten Kapitel der Sonderausstellung vor. Beginnend beim Ende der Weimarer Republik, der Festigung der Macht der Nationalsozialisten über die schwierigen Jahre des Zweiten Weltkrieges bis zum Jahr 1945, das auch für die Stadt Görlitz zum Schicksalsjahr wurde.

LEHRERFORTBILDUNGEN

Di., 25. März, 16 Uhr, kostenfrei
Di., 8. April, 16 Uhr, kostenfrei

Interessierte Lehrerinnen und Lehrer sind eingeladen, sich mit Historikerin Ines Haaser und Museumspädagogin Marie Karutz tiefer in die Ausstellung einzuarbeiten. Sie stellen Objekte und Quellen zum Nationalsozialismus in Görlitz vor.

Auf Wunsch stellen wir einen Fortbildungsnachweis aus.

Übergabe gepanzerter Fahrzeuge an die Wehrmacht, hergestellt von der WUMAG (1942)

PODIUMSDISKUSSIONEN

»Wozu erinnern? – Braucht Zukunft Vergangenheit?«
Do., 8. Mai, 18 Uhr
Großer Sitzungssaal/Rathaus Görlitz, kostenfrei

Impuls: Prof. Dr. Mike Schmeitzner
(Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung)
Gäste: Dr. Uta Bretschneider
(Direktorin Zeitgeschichtliches Forum Leipzig)
Dr. Markus Bauer
(ehem. Direktor Schlesisches Museum)
Moderation: Dr. Justus H. Ulbricht
(Historiker, Publizist und Geschäftsführer des Vereins »Denk Mal Fort e.V. Die Erinnerungswerkstatt Dresden«)

»Von Thälmann zu Stauffenberg – Der Widerstand im Nationalsozialismus in der Erinnerung der Deutschen.«
Do., 19. Juni, 18 Uhr
Aula, Augustum-Annen-Gymnasium, kostenfrei

Impuls: Dr. Annemarie Franke
(langjährige Leiterin der Gedenkstätte Kreisau-Krzyżowa)
Gäste: Oberst Dr. Dr. Rudolf J. Schlaffer
(Direktor Militärhistorisches Museum Dresden)
Dr. Hans-Wilhelm Pietz
(Pfarrer i.R.)
Moderation: Dr. Roland Löffler
(Leiter Sächsische Landeszentrale für politische Bildung)

»Die Ideologie in den Köpfen – Aufarbeitung des Nationalsozialismus in der DDR.«
Do., 4. September, 18 Uhr
Aula, Joliot-Curie-Gymnasium, kostenfrei

Impuls: Dr. Sven Brajer
(Historiker, Mitkurator der Sonderausstellung »Nationalsozialismus in Görlitz - 80 Jahre Kriegsende«)
Gäste: Dr. Nancy Aris
(Sächsische Landesbeauftragte zur Aufarbeitung der SED-Diktatur)
Dr. Markus Pieper
(Historiker, Geschäftsführer der Stiftung Sächsische Gedenkstätten)
Moderation: Dr. Roland Löffler
(Leiter Sächsische Landeszentrale für politische Bildung)

Diese Podiumsdiskussionsreihe ist eine Kooperation der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung mit den Görlitzer Sammlungen für Geschichte und Kultur.

KULTURGESCHICHTLICHE SPAZIERGÄNGE

Orte der Görlitzer Rüstungsproduktion
Do., 15. Mai, 17 Uhr Mi., 1. Oktober, 17 Uhr
Treffpunkt: Straßenbahnhaltestelle Tierpark

Görlitz war in der Zeit von 1939 bis 1945 Standort gleich mehrerer Gefangenen- und Zwangsarbeiterlager. Sie entstanden überall in der Stadt - so auch das KZ Görlitz im Biesnitzer Grund. Daniel Breutmann vom Kulturbüro Görlitz geht auf dieser Tour auch näher auf die Schicksale einzelner Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter ein.

Die Gründung der Stadt Zgorzelec
Do., 12. Juni, 17 Uhr
Treffpunkt: Altstadtbrücke

Beginnend auf der Altstadtbrücke führt Alexandra Grochowski zu Orten der Gründungsgeschichte der Stadt Zgorzelec nach 1945.

Orte des NS-Regimes
Do., 10. Juli, 17 Uhr So., 2. November, 13 Uhr*
Treffpunkt: Barockhaus, Neißstraße 30

Daniel Breutmann führt zu Orten, die über die Geschichte des Dritten Reiches in Görlitz erzählen. Stationen des Rundgangs sind u.a. Rathaus, ehem. Regimentskaserne, Synagoge, sog. Braunes Haus, Landgerichtsgebäude, ehem. Volkshaus und ehem. Reichsarbeitsamt.

Kriegszerstörungen in Görlitz
Do., 9. Oktober, 17 Uhr
Treffpunkt: Kaiserstrutz, Platz des 17. Juni 1

Görlitz gilt als Stadt, die von den Bomben des Zweiten Weltkrieges verschont wurde. Trotzdem kam es zu Schäden an zahlreichen Gebäuden und auch zu Zerstörungen. Am 7. Mai sprengte die zurückweichende Wehrmacht zudem alle sieben Neißebrücken. Historikerin Ines Haaser führt an Orte der Kriegszerstörungen.

Alltagsleben auf der Adolf-Hitler-Straße (heute Berliner Straße, ca. 1939)

EXKURSION

Schätze des Ratsarchivs
Di., 14. Oktober, 17 Uhr
Rathaus, Ratsarchiv, Untermarkt 6-8, kostenfrei

Der Görlitzer Ratsarchivar Siegfried Hoche stellt Fotos, Verwaltungsberichte der Stadt, Personalakten, Tagebücher und Erinnerungsberichte aus der Zeit des Nationalsozialismus in Görlitz vor. Viele Dokumente geben Zeugnis von den Verstrickungen der Görlitzer Bürger.

LESUNG

Tag der Bibliotheken
Die Oberlausitz im Zweiten Weltkrieg
Fr., 24. Oktober, 18 Uhr, kostenfrei
Barockhaus, Neißstraße 30

Der Lektor des Domowina-Verlages in Bautzen, Michael Nuck, stellt das zweibändige Werk von Michael Richter über die Oberlausitz in der Zeit des Zweiten Weltkriegs vor. Der Autor Michael Richter befasst sich in dieser grundlegenden Schrift mit den regionalen Geschehnissen von 1936 bis in die Nachkriegszeit. Er beschreibt die Strukturen des nationalsozialistischen Terrorsystems und nennt Namen von Tätern und Opfern.